

Theaterstück: T4. Ophelias Garten

Von Pietro Floridia



Handreichung für Lehrkräfte (zur Filmversion)

Hintergrund

Der damalige Bundespräsident Roman Herzog hat 1998 den 27. Januar, das Datum, an dem im Jahr 1945 sowjetische Soldaten das Konzentrationslager Auschwitz befreiten, zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus erklärt.

Im Zentrum für Psychiatrie in Ravensburg-Weissenau gedenken wir der 691 Frauen und Männer, die als Patientinnen und Patienten der ehemaligen Heilanstalt Weissenau in den Jahren 1940 und 1941 in den Vernichtungsstätten Grafeneck und Hadamar mit Kohlenoxidgas ermordet wurden.

Der italienische Bühnenautor Pietro Floridia hat die Ermordung psychisch Kranker und geistig Behinderter zum Thema seines Dramas „T4. Ophelias Garten“ gemacht. Die „Banalität des Bösen“, wie sie die Philosophin und Publizistin Hannah Arendt beschreibt, bekommt ein Gesicht in der ungewöhnlichen Freundschaft zweier Frauen - der Krankenschwester Gertrud und der „andersartigen“ Ophelia.

Um im Rahmen der pandemiebedingten Einschränkungen, in denen bisherige Formate des Gedenkens und der historischen Betrachtung der NS-Zeit zurzeit nicht möglich sind, sich dennoch mit der Thematik befassen zu können, haben wir eine Theateraufführung des genannten Stücks seitens Mitarbeitenden des ZfP Südwestfalen gefilmt, und möchten ihnen diesen Film zur Diskussion im Unterricht anbieten. Zur Vorbereitung kann interessierten Lehrkräften ein Exemplar des Buches „T4. Ophelias Garten“ seitens des Verlags kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Bestellung bei

Thomas Müller, Verlag Psychiatrie und Geschichte,
ZfP Südwestfalen, Weingartshofer Straße 2, 88214 Ravensburg
Telefon: 0751 7601-2217

E-Mail: zwiefalten.bibliothek@zfp-zentrum.de

E-Mail: verlagpsychiatrieundgeschichte@zfp-zentrum.de

Vorschlag zur Vorgehensweise

Das Projekt zur Diskussion der Krankenmorde bzw. „Euthanasie“ und der Psychiatrie in den Jahren des Nationalsozialismus eignet sich auch zur Behandlung im Homeschooling, wenn ein Präsenzunterricht nicht möglich ist.

Unser Vorschlag:

Ihre Schüler*innen sehen sich den Film am eigenen Rechner (notfalls Smartphone) über den YouTube-Kanal des ZfP Südwestfalen an oder direkt über die Homepage des ZfP unter

www.zfp-web.de/unternehmen/erinnern-und-gedenken

Es handelt sich um die filmische, etwa 1 Stunde und 30 Minuten dauernde Aufzeichnung eines Theaterstücks und entspricht eventuell nicht den Sehgewohnheiten, wie sie Jugendliche aus kurzen Videosequenzen kennen. Sinnvoll erscheint es deshalb, ihnen vorab einige Fragen und Beobachtungsaufgaben an die Hand zu geben. Diese Fragen können anschließend im Klassen-Chat gemeinsam mit der Lehrkraft erörtert werden.

Fragen zum Film

Weshalb lernt die Krankenschwester Gertrud die pflanzenliebende Ophelia kennen? (Siehe z.B. ab Minute 7:09)

Was erfährst du von Gertrud über die so genannte „Euthanasie“-Aktion? (Siehe z.B. ab Min 8:36; ab 34:00; oder 39.00-45:00; ab 1h:20 Min)

Weshalb könnte die Situation im Stück, in dem die Jahre der Psychiatrie im Nationalsozialismus abgebildet werden sollen, für Ophelia zur Gefahr werden?

Wie ändert Gertrud ihre Haltung gegenüber Ophelia im Lauf der Handlung - und weshalb tut sie dies? (Siehe z.B. Min 12:45; ab 15:20; ab 22:15-26:00 circa; ab 27:15; ab 48:00 bis 1h:00)

Zwischen welchen Anforderungen muss Gertrud als Krankenschwester innerlich entscheiden? Was sind ihre Gewissensnöte? (Siehe u.a. ab 16:20-19:00)

Welche Verantwortung trugen Pflegekräfte, welche Ärzt*innen, in der „Euthanasie“-Aktion? (Siehe u.a. ab Min 27:30 oder ab 39:00)

Fragen ohne direkten Bezug zu Filmszenen:

Warum werden heute im Deutschsprachigen die Anführungszeichen bei dem Begriff „Euthanasie“ benutzt (anders als im Englischen, Niederländischen usw.)?

Wie ließe sich die Entstehung solcher Dilemmata im Voraus verhindern? Ist es möglich, solche Situationen zu verhindern?